

gemeinsam überzeugende Argumente für das tägliche Gespräch mit ihren Kollegen. Dabei fehlt es auch nicht — wenn nötig — an sachlicher und konstruktiver Kritik.

Eine solche vertrauensvolle, offene Atmosphäre ist es, die jeden Genossen in seiner Grundorganisation seine politische Heimat sehen läßt. Aufgeschlossenheit, kritische Wertung des Erreichten, Konsequenz bei der Lösung der vor ihnen stehenden Aufgaben lassen die Genossen sich wohl fühlen in ihrem Parteikollektiv. Vor allem dann, wenn sie sehen, daß ihr Wort gilt, daß dem Meinungsstreit, dem konstruktiven Gedankenaustausch Raum gelassen wird.

In der APO I des Arzneimittelwerkes erarbeiteten sich die Genossen in der Mitgliederversammlung einen parteimäßigen Standpunkt dazu, was bei ihnen die Arbeitsproduktivität beeinflussende Faktoren sind. Sie erkannten: Hierzu gehören sozialistische Arbeitsmoral genauso wie technische und technologische Voraussetzungen, kontinuierliche, qualitätsgerechte Zulieferung von Rohstoffen und Zwischenprodukten, nicht zuletzt maximale Chargenausbeute, Qualitätsarbeit, das Vermeiden von Nacharbeit, gleichermaßen volle Nutzung der Anlagenkapazität und der Arbeitszeit.

Das erkennend, stellten sich die Mitglieder und Kandidaten an die Spitze, damit die Leistungen der Besten zu denen des ganzen Kollektivs werden. Die Parteigruppe Kleine Pharmazeutika setzte durch, daß direkt am Arbeitsplatz die besten Erfahrungen übermittelt und dadurch Niveauunterschiede allmählich überwunden werden.

## Kontrollfähige Beschlüsse

Eine weitere Gemeinsamkeit: In der Mitgliederversammlung wird zu entscheidenden Fragen ein eindeutiger, kontrollfähiger Beschluß ge-

faßt, der konkrete Aufgaben, Verantwortlichkeit und Termin enthält. Das geschieht natürlich nicht in jeder Versammlung, sondern zu den Schwerpunkten der Partei- und Massenarbeit.

So beachten die meisten Grundorganisationen, daß wichtige Entscheidungen von der Leitung gut vorbereitet, aber durch die Genossen in der Mitgliederversammlung getroffen werden. So beschloß die Grundorganisation der GPG „Floradres“ konkrete Maßnahmen, wie der Parteeinfluß in den Arbeitskollektiven verstärkt werden kann, um durch die Initiative der Genossen die Kollegen in den drei Produktionsbereichen zu schöpferischer Aktivität zu führen. Sie stellte sich die Aufgabe, durch Verbesserung der politischen Massenarbeit das Bewußtsein in allen Kollektiven zu erhöhen, Einfluß auf die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten zu nehmen, die alles daransetzen, daß mit Hilfe des Wettbewerbs der Volkswirtschaftsplan allseitig erfüllt, ja übererfüllt und damit ein Beitrag zur weiteren Stärkung der DDR geleistet wird.

## Abrechenbare Parteiaufträge

Es gehört ferner zu den Gemeinsamkeiten, den Erfahrungsschatz aller Genossen, des gesamten Arbeitskollektivs gut zu nutzen und den Kommunisten in den Mitgliederversammlungen meß- und abrechenbare Parteiaufträge zu erteilen.

Verbindliche Aufgaben sind ein Ansporn für die Genossen. Sie wecken und fördern ihren Ideenreichtum und ihren Tatendrang, insbesondere dann, wenn sie ihren Kenntnissen und Erkenntnissen, ihren Lebens-, Partei- und Kampf Erfahrungen entsprechen.

An der Otto-Buchwitz-Oberschule wurde eine Genossin beauftragt, in der Mitgliederversammlung darzulegen, wie sie den Beschluß zur Ver-

## infer?ation

Reichsbahnausbesserungswerkes Leipzig, des VEB Metallgußkombinat, des Chemischen Kombinates Miltitz und anderer zeigte er die Notwendigkeit und Möglichkeit, schnell die Erfahrungen der besten Grundorganisationen zu studieren und in der eigenen Arbeit anzuwenden.

Diskussionsredner aus diesen und anderen fortgeschrittenen Parteiorganisationen erläuterten anschließend im Detail, welche ideologischen und organisatorischen Probleme sie auf dem Weg zu höherer Effektivität der Par-

teiarbeit angepackt und gelöst haben.

Genosse Hänisch vom VEB Metallgußkombinat Leipzig zeigte beispielsweise, welcher Zusammenhang zwischen zielstrebigem politischer Aus- und Weiterbildung der Parteikader und effektiver Partearbeit in allen Bereichen besteht. 95 Prozent der gewählten Funktionäre der BPO besitzen jetzt eine Parteischulung über drei Monate. Dadurch ist es dieser BPO auch möglich, in den Arbeitskollektiven regelmäßige Seminare und

Diskussionen zu Fragen der Politik des VIII. Parteitages durchzuführen, an denen etwa 80 Prozent der Werktätigen teilnehmen, die größtenteils im Schichtbetrieb arbeiten.

Abschließend orientierte der 2. Sekretär der Bezirksleitung Leipzig, Genosse Helmut Hackenberg, die anwesenden 450 Genossen auf die neuen Dimensionen im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die sich daraus ergebenden ideologischen und organisatorischen Auf-

gaben.

(NW)